

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 28. Mai 1968

Blatt 1536

## Pressekonferenz anläßlich des 11. Europagesprächs =====

28. Mai (RK) Kommenden Dienstag, den 4. Juni, findet um 11.30 Uhr im Presseclub Concordia in Wien 1, Bankgasse 8, eine Pressekonferenz aus Anlaß des 11. Europagesprächs statt, das heuer unter dem Motto "Das europäische Theater und sein Publikum" steht.

Die Begrüßung erfolgt durch Kulturstadträtin Gertrude Sandner. Der Gesprächsleiter der Veranstaltung, Intendant Ulrich Baumgartner, wird sodann einige der Referenten vorstellen.

Unter anderem wird Prof. M. Esslin (Großbritannien), der das Eröffnungsreferat des Europagesprächs an Stelle von Prof. Dr. h.c. Liebermann, der verhindert ist, halten wird, anwesend sein.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Pressekonferenz Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Hohe Beträge für die Modernisierung der I.Chirurgischen im Allgemeinen Krankenhaus

28. Mai (RK) Über Antrag von Stadtrat Dr. Glück genehmigte gestern der Gemeinderatsausschuß für Gesundheitswesen die Bereitstellung von elf Millionen Schilling für die Modernisierung des "Spitalgassentraktes" der I.Chirurgischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus. Der Beschluß des Gemeinderatsausschusses wird kommenden Freitag im Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt.

Die in diesem Gebäudeteil untergebrachten Krankenstationen und betrieblichen Einrichtungen entsprechen nicht mehr den medizinisch-hygienischen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen. Im Rahmen der Umbauarbeiten werden die Krankenzimmer so angeordnet, daß sie durch die an die Gassenfront vorverlegten Gänge und Nebenräume vom Straßenlärm abgeschirmt werden. Neue Sanitär- und Naßgruppen, Dienstzimmer und Lagerräume sollen für den künftigen Betrieb der I. Chirurgie ein spitalsgerechtes Niveau gewährleisten. Das Bauvorhaben, das in vier Baulosen abgewickelt wird und einen Kostenaufwand von elf Millionen Schilling erfordert, wird zu 60 Prozent aus Mitteln der Stadt Wien und zu 40 Prozent aus Bundesmitteln finanziert.

In der gleichen Ausschusssitzung wurde ein zusätzlicher Kredit in der Höhe von einer halben Million Schilling zur Fertigstellung der im Umbau befindlichen II. Universitäts-Augenklinik im Allgemeinen Krankenhaus beantragt. Es

./.

handelt sich dabei um eine Erhöhung der bereits im Vorjahr genehmigten Baurate von einer Million auf eineinhalb Millionen Schilling. Der ursprünglich projektierte Baubeginn (Sommer 1967) verzögerte sich aus betriebsinternen Gründen der Klinik. Die Bauarbeiten konnten erst im Herbst 1967 begonnen werden, womit sich ein wesentlich größerer Arbeitsanfall für das Jahr 1968 ergibt.

- - -

Senatsrat Dr. Herbert Sederl gestorben  
=====

28. Mai (RK) Der Leiter der Abteilung IV des Stadtschulrates für Wien, Senatsrat Dr. Herbert Sederl, ist unerwartet im 48. Lebensjahr gestorben. Dr. Sederl hat dem Stadtschulrat für Wien seit zehn Jahren angehört und durch sein gründliches Wissen, durch seine beispielhafte Pflichterfüllung sowie durch seine gute Wesensart hervorragende Dienste geleistet. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust. Das feierliche Begräbnis findet morgen, Mittwoch, den 29. Mai, um 14,30 Uhr im Hernalser Friedhof statt.

- - -

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien im Juni  
 =====

28. Mai (RK)

Sa.	1. Juni	15 Uhr	16. - 17. Jahrhundert (Dr. Kaut)
Mo.	3. Juni	10 Uhr	18. - 19. Jahrhundert (Dr. Kaut)
Sa.	8. Juni	15 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr. Bisanz)
So.	9. Juni	10 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele Leben und Werk" (Dr. Bisanz)
So.	16. Juni	10 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr. Bisanz)
Sa.	29. Juni	15 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr. Herzner)
So.	30. Juni	10 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr. Herzner)

Uhrenmuseum  
 1, Schulhof 2

Sa.	1. Juni	10 Uhr	Gesamte Schausammlung (Heinrich Lunardi)
Mo.	3. Juni	10 Uhr	Gesamte Schausammlung (Heinrich Lunardi)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Historische Museum unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -

Internationales Atom-Seminar in Wien  
=====

28. Mai (RK) Bei einem Seminar über die Internationale Kontrolle auf atomarem Gebiet, das vom Weltbund der Weltföderalisten vom 4. bis 6. Juni 1968 im Sitzungssaal der Internationalen Atomenergie-Organisation in Wien abgehalten wird, soll unter anderem die Frage diskutiert werden, wie kann man verhüten, daß radioaktive Stoffe in falsche Hände geraten. Aber auch wirtschaftliche Probleme stehen zur Debatte. Das Atom und seine Verwertung kann gerade auf dem Gebiete der Verbrennungsmaschinen und Gasturbinen große Veränderungen hervorrufen. Die Frage der Hilfe an entwicklungs-fähige Gebiete wird ebenfalls von größter Bedeutung sein. Erwähnen wir nur, daß mit Hilfe der Atomkraft Meer - in Trinkwasser und Wüsten in blühende Landschaft verwandelt werden können. Die Bedeutung des Atoms für die Wissenschaft wird selbstverständlich bei diesem Seminar eingehend behandelt werden.

Hervorragende Persönlichkeiten werden nicht nur an diesem Seminar teilnehmen, sondern auch das Wort ergreifen. Dem internationalen Proponentenkomitee gehört auch Wiens Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer an.

- - -

## 60. Geburtstag von Hans Weigel

=====

28. Mai (RK) Am 29. Mai vollendet der Schriftsteller Hans Weigel das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und betätigte sich als Journalist sowie als Textdichter. 1938 mußte er Österreich verlassen und lebte bis 1946 in Zürich. Nach seiner Rückkehr trat er vor allem als Theaterkritiker hervor und arbeitet seit 1962 als freier Schriftsteller sowie als Übersetzer. Hans Weigel hat schon in jungen Jahren für Wiener Kellertheater und Kabarett Texte geschrieben, die zur klassischen Literatur dieses Genres gehören. Aus der Schweiz brachte er eine Anzahl dramatischer und erzählender Arbeiten mit, wie "Barrabas", eine Art Gewissenserforschung in dramatischer Form. Sein Roman "Der Grüne Stern" ist eine groteske Parodie auf Hitler und dessen Bewegung. Hans Weigel hat sich aber auch als Förderer junger Talente große Verdienste erworben. In den Jahren 1951 bis 1954 erschien die von ihm herausgegebene Anthologie "Stimmen der Zeit", in der viele Anfänger ihre ersten Talentproben ablegten. Im Rahmen der österreichischen Gesellschaft für Literatur hat sich Weigel als Vortragender, Kommentator und Diskussionsleiter gleichfalls sehr erfolgreich betätigt. Ein weiteres Schaffensgebiet hat er sich als "Austriacist" erschlossen. Er trat in zahlreichen kleineren und größeren Veröffentlichungen für die Selbständigkeit Österreichs in politischer, geistesgeschichtlicher, literarischer und charakterologischer Hinsicht ein und verfaßte über dieses Thema auch viele Arbeiten, die 1966 in dem Sammelband "Das tausendjährige Kind" herausgegeben wurden. Mit der österreichischen Dichtung und ihrer Eigenständigkeit befaßt sich das hochinteressante Buch "Flucht vor der Größe". Andere Arbeiten beschäftigen sich mit Johann Nestroy und Karl Kraus. Daneben entstand eine Reihe lezenswerter Sachbücher, wie z.B. das Buch über die Schweiz und die Schweizer mit dem Titel "Lern! dieses Volk der Hirten kennen". Die besten seiner Theater-

kritiken sind in dem Band "Tausend und eine Premiere. Wiener Theater 1956 - 1961" erschienen. Auch seine Übersetzertätigkeit ist sehr wertvoll. Weigel hat sich vorgenommen, die wichtigsten Stücke Molières neu zu übersetzen und den heutigen Bühnenerfordernissen dienstbar zu machen. Eine Anzahl liegt bereits vor und hat die Zustimmung des Theaterpublikums gefunden. Auch seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Musikerziehung verdient Erwähnung. Seit er im Radio eine interessante Sendereihe über das Verständnis von Musikstücken durchgeführt hat, sind immer wieder kleinere und größere musikalische Abhandlungen von ihm erschienen, so ein Buch über die Wiener Operette, ein Bericht über die Wiener Philharmoniker u.s.w.

Anläßlich des 60. Geburtstags des Schriftstellers und Kritikers Hans Weigel hat Bürgermeister Bruno Marek an den Jubilar ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt:

"Es ist bekannt, daß Sie offiziellen Schreiben und anderen Zeichen öffentlicher Anerkennung nur wenig Bedeutung beimessen. Ich hoffe aber, daß Sie in diesem Fall, wenn ich Ihnen im Namen Ihrer Vaterstadt und im eigenen Namen zur Vollendung des 60. Lebensjahres gratuliere, ausnahmsweise anders reagieren werden.

Ihr Name ertönt wie ein Signal im Kampf gegen alles Unechte und für alles Echte im Bereich der Kunst, vor allem des Theaters, der Literatur und der Musik. Allein selbst die schärfste Kritik, die leidenschaftlichste Polemik durchzieht als Grundmotiv Ihres Schaffens die Liebe zu Österreich und zu Wien, zur heimischen Wesensart, die kaum einen verständnisvolleren Interpreten, kaum einen konsequenteren Verteidiger findet als Sie."

- - -

"Wien - die Hauptstadt des Kindes:"

Silbernes Ehrenzeichen des Landes Wien an Arthur Bill, den  
=====

Leiter des Pestalozzi-Kinderdorfes in Trogen  
=====

28. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Wiener Rathaus dem Leiter des Pestalozzi-Kinderdorfes in Trogen in der Schweiz, Herrn Arthur Bill, von Landeshauptmann und Bürgermeister Bruno Marek das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht.

Mit dem Bürgermeister waren der Erste Präsident des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stemmer, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, Vizepräsident Landtagsabgeordneten Markus Bittner, Obersenatsrat Dr. Max Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors, Präsidentschaftschef Obersenatsrat Dr. Otto Kutil sowie der Kulturattachée M. Chbeosch der Schweizer Botschaft erschienen.

In seiner Ansprache betonte Bürgermeister Marek, daß die Beziehungen zwischen Wien und dem Geehrten bis in das Jahr 1947 zurückreichen. Damals wurde in Wien bekannt, daß sich in dem in Trogen errichteten Kinderdorf, das nach dem Schweizer Humanisten und Pädagogen Pestalozzi benannt wurde, auch Wiener Kinder befinden.

Seit dieser Zeit rissen die Beziehungen zwischen Trogen und der Stadt Wien nicht mehr ab. Schon 1947 war es gelungen, eine offizielle Beteiligung Wiens am Kinderdorf-Pestalozzi zu erreichen und das von österreichischen Hauseltern geleitete Österreicher-Haus erhielt den Namen "Zur Kindersymphonie".

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen würdigte der Bürgermeister besonders die Kontaktpflege zwischen den offiziellen Stellen Wiens und den Hauseltern in Trogen, um deren Intensivierung Herr Bill sich bemühte.

Bürgermeister Marek hob dann besonders den geistigen Vater dieser Schweizer Kinderdörfer, den Schriftsteller und Humanisten Corti hervor, dessen Verdienst es war, das erste Kinderdorf als ein Modell internationaler Solidarität zu errichten. Der Bürgermeister sagte, daß er von dem in dem  
./.

Kinderdorf herrschenden Geist echter Humanität und der Selbstlosigkeit, der dort Wirkenden anlässlich seiner Besuche tief beeindruckt war: "Wien will mit dieser Auszeichnung nicht nur Ihnen und Ihrer Gattin, sondern auch allen Ihren Mitarbeitern und der Institution selbst danken. Wir haben die Auszeichnung bewusst Ihnen als dem Mann verliehen, der durch seine Arbeit im Alltag des Kinderdorfes entscheidend zur Entwicklung der Humanität und Völkerverbindungs-idee beiträgt!"

Zum Schluß unterstrich Bürgermeister Marek die besonders guten Beziehungen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zwischen der Schweiz und Österreich.

Arthur Bill führte in seiner Antwort aus: "Die Wiener Landesregierung hat mit der Ehrung, die ich soeben erfahren durfte, die Arbeit für ein Werk internationaler Erziehung und Verständigung ausgezeichnet. Wir alle wissen, daß Werke dieser Art zwar ohne unermüdliche Beiträge Einzelner nicht gedeihen, daß aber die konstruktivsten Leistungen immer wieder die gemeinsam erlebten und vollbrachten sind!"

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erläuterte er seinen familiären und beruflichen Werdegang und erzählt einige Episoden aus seiner Tätigkeit im Kinderdorf. Er würdigte einige seiner Mitarbeiter, die heute in der ganzen Welt für die Idee des Kinderdorfes arbeiten. Besonders streicht er die Verdienste des heutigen Wiener Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer um das Kinderdörf Pestalozzi und dessen Beziehungen zu Wien hervor.

Der Ausgezeichnete schloß mit den Worten: "Es ist das Zeichen einer Stadt, für die der Schweizer Pädagoge Adolphe Ferrière den schönsten aller zu vergebenden Titel gefunden hat. Er nannte sie nämlich: 'Wien - die Hauptstadt des Kindes'. Das Schweizer Dorf der Kinder dankt der Hauptstadt des Kindes!".

Am Schluß der Feier überreichte Bürgermeister Bruno Marek den bisherigen österreichischen Hauseltern sowie dem Wiener Schuldirektor, Oberschulrat Direktor Hermann Kucharik, der die Schulexpositur in Trogen von Wien aus betreute, und die an der Veranstaltung ebenfalls teilgenommen haben, als Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit Wien-Bücher. Es handelt sich um: Karl Buresch und Gattin, Felix Hartmann und Gattin, Dr. Karl Czehak und Gattin, Gustav Patat, Alfred Jirovetz und Gattin sowie Heinz Beduschi und Gattin.

- - -

Stadtsenat beschloß Bau von 1869 Gemeindewohnungen  
=====

28. Mai (RK) Heute referierte Baustadtrat Kurt Heller über die Pläne und Kostenvoranschläge für insgesamt 1.869 Gemeindewohnungen. Die neuen Häuser verteilen sich auf die Bezirke Simmering, Hietzing, Rudolfsheim-Fünfhaus, Währing, Floridsdorf, Donaustadt und Liesing. Über die dazugehörigen Baubewilligungen berichtete Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel. Die endgültige Beschlußfassung erfolgt am kommenden Freitag im Gemeinderat.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erlauben uns daran zu erinnern, daß morgen, Mittwoch, den 29. Mai, um 11 Uhr aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes des Jugendgästehauses Hütteldorf im Empfangsraum des Jugendgästehauses, 13, Schloßberggasse 8, eine Pressekonferenz stattfindet.

Bei dieser Gelegenheit wird Kulturstadträtin Gertrude Sandner den 250.000sten Besucher des Jugendgästehauses begrüßen.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Zum Schutze des Wiener Trinkwassers:

Gemeinde Wien kauft das Grundstück des "Binderwirt" in Schwarzau  
 =====

28. Mai (RK) Die Stadt Wien beabsichtigt zum Schutze der Hochquellen die Liegenschaft "Binderwirt" in Schwarzau im Gebirge zu erwerben, da bei weiterem Bestehen dieses Gast- und Schankbetriebes und bei Fortdauer des vor allem in den Sommermonaten sehr umfangreichen motorisierten Ausflugsverkehrs eine eminente Gefährdung vor allem der Reistalquelle in hygienischer Hinsicht durch die mögliche Einschwemmung von Öl und Benzin oder von Keimen aller Art gegeben ist. Über die Notwendigkeit dieser Grundtransaktion, die 2,7 Millionen Schilling erfordern wird, berichteten heute im Stadtsenat die Stadträte Dkfm. Alfred Hintschig und Hubert Pfösch.

Jahrelange Verhandlungen waren notwendig, bis es so weit war, daß nunmehr dieser Antrag gestellt werden kann, über den der Wiener Gemeinderat am Freitag zu entscheiden hat.

- - -

Norwegische Maturanten im Rathaus

=====

28. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute im Steinernen Saal des Rathauses Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer eine Gruppe norwegischer Maturanten aus den Gymnasien von Eidsvoll und Hammar. Die skandinavischen Gäste - 24 Mädchen und 11 Burschen - werden vom Wiener Komitee für internationale Schülerverständigung und Schüleraustausch betreut und bleiben eine Woche lang in Wien.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

28. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Grundsalat 2 S, Kohlrabi 2 S je Stück, Radieschen 2,50 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 1.80 bis 5 S, Tafelware 6 bis 10 S, Kirschen 10 S, Orangen 6 S je Kilogramm.

- - -

Analyse und Entwicklungsperspektiven der Wiener Wirtschaft  
=====Gemeinde Wien beauftragt internationalen Fachmann

28. Mai (RK) Die städtische Finanzverwaltung ist seit langem bemüht, die zur Erarbeitung einer längerfristigen wirtschaftspolitischen Konzeption für Wien erforderlichen Grundlagen zu schaffen. Das ist insofern sehr schwierig, als es an den zur Beurteilung der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen unserer Stadt erforderlichen statistischen Unterlagen weitgehend fehlte. Es mußten daher vielfach erstmalige Erhebungen und Untersuchungen unter neuartigen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Im Verlaufe der letzten beiden Jahre ist es jedoch in Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen und einschlägigen Instituten auf der Ebene des Arbeitskreises für Integrationsfragen, des Wiener Institutes für Standortberatung und auch auf der Ebene des Arbeitsmarktpolitischen Beirates für Wien gelungen, die grundlegendsten Daten über die Wiener Wirtschaft und den Wiener Arbeitsmarkt zusammenzutragen.

In dem Bestreben bei dem aus der Analyse der Wiener Wirtschaft zu entwickelnden Perspektiven nach den modernsten wirtschaftlichen Erkenntnissen vorzugehen wurde ein namhafter Experte auf dem Gebiet der Regionalwirtschaft gewonnen. Es handelt sich um Professor Dr. Harald Jürgensen, den Direktor des Institutes für europäische Wirtschaftspolitik an der Universität Hamburg. Er wird auf den bisher vom Magistrat erarbeiteten Grundlagen aufbauen und eine Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung Wiens vornehmen. Dabei soll er realisierbare Alternativen für ein längerfristiges wirtschaftspolitisches Konzept aufzeigen.

Vizebürgermeister Felix Slavik, der heute im Wiener Stadtsenat über dieses Projekt berichtete, beantragte, für diese Arbeiten eine Million Schilling zur Verfügung zu stellen. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über diesen Antrag entscheiden.

Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien arbeitet aktiv  
=====

28. Mai (RK) In drei Tagesordnungspunkten beschäftigte sich gestern der Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen mit dem Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien. Auf Antrag von Stadträtin Dr. Maria Schaumayer wurde der Rechnungsabschluß 1966/67 des Landwirtschaftsbetriebes genehmigt. Der Abschluß weist einen Gewinn von 1,087.000 Schilling aus, wodurch nicht nur der Abgang des vorhergegangenen Wirtschaftsjahres gedeckt ist, sondern auch noch ein Gewinn auf die neue Rechnung übertragen werden kann.

Außerdem genehmigte der Ausschuß den Wirtschaftsplan des Landwirtschaftsbetriebes für 1968/69, der sich mit der Ernte des heurigen Jahres und dem Anbau im nächsten Frühjahr beschäftigt. Stadträtin Dr. Maria Schaumayer erläuterte dazu, daß eine Ausweitung des Feldgemüsebaues geplant sei. 30 Hektar Böden seien allein für den Karottenbau bestimmt. Hingegen werde die Mastrinderhaltung weiter eingeschränkt werden, da sie absolut nicht gewinnbringend ist. Auf dem Gebiet der Investitionen seien vor allen Dingen Traktoren mit stärkeren Motoren nötig. Der Wirtschaftsplan sieht Erträge von 36,8 Millionen Schilling und Aufwendungen von 36,7 Millionen Schilling vor.

Schließlich gab die Stadträtin in einem dritten Tagesordnungspunkt dem Ausschuß noch einen Bericht über das erste Quartal 1968 des Landwirtschaftsbetriebes.

Der Rechnungsabschluß 1966/67 und der Wirtschaftsplan 1968/69 des Landwirtschaftsbetriebes passierten heute den Wiener Stadtsenat in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Finanzausschuß. Die beiden Geschäftsstücke stehen auf der Tagesordnung des Wiener Gemeinderates, der am Freitag dieser Woche zusammentritt.

Verbesserung der Kollektivverträge im Landwirtschaftsbetrieb

In der heutigen Sitzung des Stadtsenates beantragte Personalstadtrat Hans Bock Änderungen der beim Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien geltenden Kollektivverträge, die sowohl für die Angestellten als auch für die Saisonarbeiter Verbesserungen mit sich bringen. Dem Landwirtschaftsbetrieb erwachsen durch diese Lohnerhöhungen jährlich Mehrkosten von 595.000 Schilling.

Gemeinde Wien erschließt neues Industriegebiet in Floridsdorf  
=====

Das Aufschließungsprogramm der Trautzlgründe kostet 25 Millionen

28. Mai (RK) Die Stadt Wien hat zu Beginn dieses Jahres ein als Industriegebiet gewidmetes Grundstück im Ausmaß von 111.000 Quadratmetern von den ehemaligen Trautzl-Werken im 21. Bezirk, Scheydgasse, erworben. Gegenüber diesem Grundstück, ebenfalls in der Scheydgasse, gelegen, besitzt die Gemeinde weitere Grundstücke im Ausmaß von 65.000 Quadratmetern, sodaß nunmehr die stadteigene Fläche in diesem Bereich 176.000 Quadratmeter groß ist. Nördlich davon befinden sich weitere als Industriegebiet gewidmete Grundstücke, die etwa 400.000 Quadratmeter groß sind. Sie befinden sich im Besitz der Republik Österreich und in privaten Händen.

Wie Baustadtrat Kurt Heller heute im Wiener Stadtsenat berichtete, ist nunmehr beabsichtigt, zunächst für die im Besitz der Stadt befindlichen Flächen die notwendigen äußeren Aufschließungsarbeiten durchzuführen. Dieses Programm umfaßt den Kanalbau, die Wasserversorgung, die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung und den Straßenbau. Durch diese Arbeiten wird nicht nur das neue Industriegebiet aufgeschlossen, sondern es werden auch die Industriegebiete - unter anderem die Siedlung Schwarzlackenu - mit diesen öffentlichen Einrichtungen versorgt. Die Kosten dieses Aufschließungsprogramms belaufen sich auf etwa 25 Millionen Schilling. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über diesen wichtigen Antrag endgültig zu beschließen haben.

- - -

Der Rektor der Tierärztlichen Hochschule:

"Wiener Stadtverwaltung - unbürokratisch!"  
=====

28. Mai (RK) Der Rektor der Tierärztlichen Hochschule, Professor Dr. Rudolf Supperer, kam heute zu Bürgermeister Bruno Marek ins Rathaus, um sich nach Abschluß der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Bestehen dieser Hochschule für das vielseitige Entgegenkommen der Gemeinde Wien zu bedanken. Nicht nur mit dem Grundstück-Geschenk und dem offiziellen Empfang für die Ehrengäste während der Jubiläumsfeiern hat die Stadtverwaltung ihre Sympathie für die Hochschule zum Ausdruck gebracht, sondern auch durch die vielen Beweise unbürokratischen Verhaltens. Der "Dienstweg" mit den Ämtern des Magistrates sei der denkbar kürzeste.

Der Rektor überreichte dem Bürgermeister die Festschrift, die vom Professorenkollegium der Tierärztlichen Hochschule herausgegeben worden ist. Der mehr als 500 Seiten starke Prachtband enthält auch ein von Bürgermeister Bruno Marek verfaßtes Vorwort, in dem es unter anderem heißt:

"Die 200-Jahr-Feier der Anstalt bietet mir als Bürgermeister dieser Stadt vor allem aber den willkommenen Anlaß, auf die in Wien traditionell enge Verbindung zwischen Veterinär- und Humanmedizin hinzuweisen und den fruchtbaren wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch zwischen der Tierärztlichen Hochschule und den Universitätskliniken unserer Stadt hervorzuheben. Ich darf bei dieser Gelegenheit auch feststellen, daß an der jubilierenden Hochschule zahlreiche bedeutende Gelehrte gewirkt haben, die durch ihre Arbeit zum Rufe Wiens als Mekka der Medizin einen nicht zu übersehenden Beitrag leisteten und durch ihren erfolgreichen Kampf gegen die Tierseuchen auch unsere Volkswirtschaft wesentlich förderten.

Ich wünsche der Wiener Tierärztlichen Hochschule weitere Jahrzehnte segensreicher wissenschaftlicher Arbeit und praktischer Heilerfolge im Dienste der Medizin und der Lieblinge unserer Bevölkerung!"

- - -

Schweinehauptmarkt vom 28. Mai  
=====

28. Mai (RK) Neuzufuhren Inland 5.148, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise extrem: 16.10 bis 16.80, 1. Qualität 15.70 bis 16, 2. Qualität 14.80 bis 15.60, 3. Qualität 13.50 bis 14.70. Zuchten extrem 11.60 bis 12.50 (13.50 1 Stück); Zuchten 10 bis 11.50, Altschneider 8.80 bis 9.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 22 Groschen je Kilogramm und beträgt 14.89. Außermarktbezüge in der Zeit vom 24. bis 28. Mai (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 2.124 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 28. Mai  
=====

28. Mai (RK) Auftrieb 21 Stück, davon 3 Fohlen, verkauft wurden als Schlachttiere 13, unverkauft blieben 8 Stück.

Herkunft: Oberösterreich 3, Niederösterreich 14, Burgenland 4.

Notierungen: **Schlechl**ttiere Fohlen 15 bis 16.  
1. Qualität 12 bis 12.50, 2. Qualität 11 bis 11.70,  
3. Qualität 9.30 bis 9.80. Auftrieb im Auslandsschlachthof:  
27 Stück aus Jugoslawien, 21 Stück aus der CSSR, im  
Preis von 9 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 48 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.32, Schlachtfohlen 15.50, Schlacht- und Nutztiere 0, Pferde und Fohlen 11.54.

- - -

Adolf Eder auf dem Penzinger Friedhof zu Grabe getragen  
=====

28. Mai (RK) In Anwesenheit und unter Anteilnahme zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens fanden heute nachmittag auf dem Penzinger Friedhof die Begräbnisfeierlichkeiten für den am 20. Mai unerwartet einem Herzinfarkt erlegenen Direktor der Wiener Stadthalle, Adolf Eder, statt. Neben den nächsten Anverwandten folgten dem Sarg Bürgermeister Bruno Marek und dessen Gattin, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Storner, die Stadträte Hans Bock und Maria Jacobi, der ehemalige Stadtrat und Vorgesetzte Eders, Franz Glaserer, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates, zahlreiche Bezirksvorsteher und Mitglieder der Bezirksvertretungen, Persönlichkeiten des Sport- und Kulturlebens unserer Stadt sowie Delegationen aus der Bundesrepublik Deutschland, der Tschechoslowakei, der Schweiz und Dänemark.

Der alte verträumte Penzinger Friedhof war fast zu klein, um die zahlreichen Trauergäste zu fassen, die gekommen waren, um Adolf Eder zur letzten Ruhe zu geleiten. Der Platz um die Aufbahrungshalle und um das Familiengrab war ein einziges Blumenmeer; rund ein Viertel tausend Kränze schmückten die Halle und das Grab.

Zirkuspater Geistlicher Rat Schönig hielt am offenen Grab die Trauerrede. Nach den Worten des Priesters, der des Verstorbenen vor allem namens der vielen Artisten und Künstler gedachte, die in der Stadthalle aufgetreten sind und denen Eder stets ein offenes Herz entgegengebracht hatte, nahm Bürgermeister Bruno Marek namens der Wiener Stadtverwaltung Abschied von Adolf Eder. Mit tiefbewegter Stimme würdigte er die Persönlichkeit des Stadthallendirektors, der, wie Bürgermeister Marek sagte, mit seinem großen Ideenreichtum und seiner nie erlahmenden Schaffenskraft wesentlich zur Mehrung der weltweiten Bedeutung Wiens beigetragen hat.

"Alle, die ihn kannten", sagte Bürgermeister Marek, "liebten ihn vor allem wegen seines großen Gerechtigkeits-sinnes und seiner Hilfsbereitschaft; sie liebten ihn wegen seiner großen Menschlichkeit.

Wir wissen nicht, wie wir die Lücke schließen sollen, die Eders Tod gerissen hat. Wer immer ihm nachfolgt, wird sich bei allem, was er tut, fragen müssen: Was hätte Eder da getan? Wir werden ihn vermissen und wir werden ihn nie vergessen. Wir werden Adolf Eder stets ein dankbares und ehrendes Angedenken bewahren", schloß Bürgermeister Marek seine Abschiedsworte.

Er ist unersetzlich. Hier ist dieses Wort keine Phrase: Stadthallendirektor Adolf Eder **i s t** unersetzlich - und wird es bleiben. Er war ein Manager, aber er hatte keine einzige der schlechten Eigenschaften, die dem heutigen Managertum anhaften. Denn er war vor allem ein bescheidener und liebenswürdiger Mensch. Er stellte sich nie in den Mittelpunkt, er übte seine für die Stadt Wien so wichtige Tätigkeit lieber im Hintergrund aus - 24 Stunden täglich. Unter seiner Führung - am 1. Jänner 1957 war er zum Geschäftsführer der Wiener Stadthalle bestellt worden - entwickelte sich der Mammutbau auf dem Vogelweidplatz zum größten Veranstaltungszentrum Europas. Die internationalen Beziehungen und die nie erlahmende Schaffenskraft des vitalen Mannes machten es möglich, daß viele Welt- und Europameisterschaften, zahllose Kongresse und andere Großveranstaltungen an die Stadthalle vergeben wurden. Und er hatte auch das, wie alles, was er anpackte, ganz genau genommen: 1936 und 1938 war er in den Vereinigten Staaten gewesen, um im klassischen Land des Managements seine Kenntnisse zu vervollkommen. Aber Adolf Eder, am 10. April 1905 in Wien geboren, war nicht nur ein profunder Kaufmann, sondern seit seiner frühesten Jugend auch mit dem Sport aufs engste verbunden, ehe er sich dem Management des Eissportes zuwandte; 1946 wurde er zum Generalsekretär des Wiener Eislaufvereines bestellt. So hat nun nicht nur die Wiener Stadthalle ihren Chef, sondern der österreichische Sport einen jener Fachleute verloren, ohne die es keinen österreichischen Sport gäbe.

- - -